

Sommersemester 2008

ORTHODOXE THEOLOGIE

Abkürzungen VD=Vordiplom; HD= Hauptdiplom

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: n. Vereinbarung, R. 04

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos hat im Sommersemester ein forschungsfreies Semester.

**Vorlesung: Die Entwicklung der urchristlichen Eschatologie (VD, HD)
(Prof. Dr. Chr. Karakolis)**

1stündig

Beginn: 14.04.08

Zeit/Ort: Mo. 10.00-11.00 Uhr, Schellingstr. 3, E 02

Inhalt: Ein ganz wichtiger Bestandteil urchristlichen theologischen Denkens ist die Eschatologie. Der eschatologische Glaube hat zur Identitätsbildung der ersten christlichen Gemeinden wesentlich beigetragen. Grundlage der urchristlichen Eschatologie waren oft jüdische apokalyptische Erwartungen, aber auch mündlich überlieferte Worte des Herrn. Die ersten Christen, darunter auch Paulus, haben fest daran geglaubt, dass der Herr sehr bald kommen würde. In den neutestamentlichen Texten finden wir aber auch den Versuch der späteren christlichen Generationen niedergeschrieben, mit der Parusieverzögerung theologisch zurechtzukommen. Im neutestamentlichen Kanon können wir die wichtigsten Schritte zur historischen Entwicklung der urchristlichen eschatologischen Erwartungen während der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts ablesen. Ziel der Vorlesung ist, in verschiedenen Texten des Neuen Testaments den diversen Inhalt der urchristlichen Eschatologie zu untersuchen und ihre historische Entwicklung zu beobachten. Ausgewählte Texte werden interpretiert und miteinander verglichen. Ein möglichst komplettes Bild des urchristlichen Mosaiks von eschatologischen Vorstellungen und ihrer wahrscheinlichen Entwicklung soll während der Vorlesung von den Studenten erworben werden.

Literatur: *J. Becker*, Auferstehung der Toten im Urchristentum, Stuttgart 1976. *O. Cullmann*, Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung der Toten? Antwort des Neuen Testaments, Stuttgart 1986. *J. Frey*, Die johanneische Eschatologie: Das johanneische Zeitverständnis, WUNT 110, Tübingen 1998. *G. Greshake - G. Lohfink*, Naherwartung, Auferstehung, Unsterblichkeit. Untersuchungen zur christlichen Eschatologie, 4. Aufl., Freiburg u.a., 1982. *Ch. Karakolis*, "...indem sie sagen, daß die Auferstehung schon geschehen ist" (2Tim 2,18b). Exegetische, komparative und theologische Sicht eines eschatologischen Irrweges, in: Das geistliche Erbe des Apostels Paulus. Die Pastoralbriefe, Thessaloniki 2004, S. 205-224 (griech.). *J. Kremer*, Enthüllungen der Zukunft. Tod, Rettung, Weltgericht, Regensburg 1999. *A.T. Lincoln*, Paradise now and not yet. Studies in the Role of the Heavenly Dimension in Paul's Thought with Special Reference to His Eschatology, Cambridge 1975. *E. Lohse*, Grundriss der neutestamentlichen Theologie, 4. Aufl., Stuttgart 1989. *V. Stogiannos*, Die Auferstehung der Toten. Einleitungsprobleme und Exegese von 1 Kor 15, Thessaloniki 1977 (griech.). *H. Weder*, Gegenwart und Gottesherrschaft: Überlegungen zum Zeitverständnis bei Jesus und im frühen Christentum, Neukirchen-Vluyn 1993.

Vorlesung: Die Christologie des Johannesevangeliums (VD, HD) (Prof. Dr. Christos Karakolis)

1stündig

Beginn: 15.04.08

Zeit/Ort: Di. 09.00-10.00 Uhr, HGB-A 125

Inhalt: Das Johannesevangelium verfügt über einen äußerst hohen christologischen Ausdruck. Ziel dieser Vorlesung ist, die Studenten in das vielseitige christologische Denken des 4. Evangelisten einzuführen. Die johanneische Christologie wird nicht einfach durch den Gebrauch von traditionellen christologischen Hoheitstiteln, sondern auch durch Erzählmittel vermittelt. Deswegen kann die Christologie des 4. Evangeliums teilweise auch als "erzählende Christologie" bezeichnet werden. Im Laufe der Vorlesung werden repräsentative christologische Texte aus dem Johannesevangelium näher untersucht und mit der gesamten johanneischen Christologie verbunden. Die Gemeinsamkeiten und die Besonderheiten johanneischer Christologie werden im Rahmen der gesamten neutestamentlichen Christologie hervorgehoben. Traditionsgeschichtliche Wurzeln der johanneischen Christologie in der synoptischen Tradition, im Alten Testament und im Judentum werden festgestellt. Die narrative Struktur und die Handlung im Johannesevangelium werden in christologischer Hinsicht analysiert, damit die christologische Intention der Erzählung offenbar wird. Erzählmittel, die der christologischen Aussagen des 4. Evangelisten dienen, werden im einzelnen behandelt. Christologische Diskurse werden mit parallelen Erzählungen zusammenbetrachtet. Christologische Bildreden werden analysiert und in ihrem narrativen und theologischen Kontext verstanden.

Literatur: *P. N. Anderson*, The Christology of the Fourth Gospel. Its Unity and Disunity in the Light of John 6, WUNT 78, Tübingen 1996. *R. E. Brown*, An Introduction to New Testament Christology, London 1994. *R. Bultmann*, Theologie des Neuen Testaments, 9. Aufl., Tübingen 1984. *O. Cullmann*, Die Christologie des Neuen Testaments, 5. Aufl., Tübingen 1975. *J. Gnilka*, Theologie des Neuen Testaments, Freiburg 1994. *O. Hofius*, Struktur und Gedankengang des Logos-Hymnus in Joh 1,1-18, ZNW 78 (1987) 1-25. *Ch. Karakolis*, Die theologische Bedeutung der Wundererzählungen im Johannesevangelium, Thessaloniki 1996 (griech.). *W.G. Kümmel*, Die Theologie des Neuen Testaments nach seinen Hauptzeugen Jesus, Paulus, Johannes, Göttingen 1987. *E. Lohse*, Grundriss der neutestamentlichen Theologie, 4. Aufl., Stuttgart 1989. *W. R. G. Loader*, The Christology of the Fourth Gospel: Structure and Issues, Frankfurt a. M. 1989. *R. Zimmermann*, Christologie der Bilder im Johannesevangelium: Die Christopoetik des vierten Evangeliums unter besonderer Berücksichtigung von Joh 10, WUNT 171, Tübingen 2004.

Hauptseminar: Die Auferweckungsgeschichte des Lazarus (HD) (Prof. Dr. Christos Karakolis)

2stündig

Beginn: 14.04.08

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Das Evangelium nach Johannes ist eines der einflussreichsten biblischen Texte in der Orthodoxen Theologie, Kirche und Spiritualität. Die sieben johanneischen Wundergeschichten sind für das Verständnis der "erzählenden" Theologie des Johannes sehr aufschlussreich. Die siebte Geschichte davon über die Auferweckung des Lazarus ist die längste und in theologischer Hinsicht die reichste Wundergeschichte von allen. Im Seminar wird der Text grundsätzlich unter lexikalischen, grammatischen und syntaktischen Gesichtspunkten betrachtet. Die johanneische Erzähltechnik wird auf narrativ-kritische Kategorien hin untersucht (Ironie, Wiederholung, Umwelt, Zeit, Figuren, Perspektive, Handlung u.a.). Neu auftauchende und sich wiederholende theologische Motive werden entdeckt und bewertet. Die christologische und theologische Intention der Perikope wird aufgezeigt und im Lichte der ganzen johanneischen Theologie deutlich gemacht.

Literatur: *G. van Belle*, The Signs Source in the Fourth Gospel. Historical Survey and Critical Evaluation of the Semia Hypothesis, Leuven 1994. *R. E. Brown*, The Gospel According to John, Bd. I, New York 1966. *O. Hofius*, Die Auferweckung des Lazarus: Joh 1-44 als Zeugnis narrativer Christologie, ZThK 102 (2005) 17-34. *Ch. Karakolis*, Die theologische Bedeutung der Wundererzählungen im Johannesevangelium, Thessaloniki 1996 (griech.). *J. Kremer*, Lazarus: Die Geschichte einer Auferstehung; Text, Wirkungsgeschichte und Botschaft von Joh 11,4-46, Stuttgart 1985. *R. Schnackenburg*, Das Johannesevangelium, Bd. II, HTKNT 4.2, Freiburg u.a. 1972. *H. Thyen*, Das Johannesevangelium, HNT 6, Tübingen 2005. *P. Trembelas*, Kommentar zum Johannesevangelium, Athen 1969 (griech.). *U. Wilckens*, Das Evangelium nach Johannes, NTD 4, Göttingen 1998.

Blockseminar: Kaiserkult und Neues Testament (VD, HD) (Prof. Dr. Konstantin Nikola-kopoulos, Prof. Dr. Christos Karakolis, Frau Dr. Ekaterini Tsalampouni)

2stündig

Beginn: 06.05.08

Zeit/Ort: 07.-08.06.2008 (Vorbereitung: 06.05.08, 11.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Der Kaiserkult gilt als eine wichtige politische integrative Religion des römischen Reichs. Die kultische Verehrung des Kaisers war ein politisches Instrument zur Herrschaftsideologie und Vereinigung der verschiedenen Völker des römischen Imperiums und gleichzeitig hat sie das religiöse Empfinden der Bewohner dieses Reiches geprägt. Die reichsweite Ausübung des Kaiserkultes wurde zu einem Akt der Loyalität, was zu Auseinandersetzungen mit Juden und Christen führte. Die Texte des Neuen Testaments spiegeln diese Realität wider und drücken eine vielfältige Haltung der Urkirche gegenüber dem römischen Anspruch auf die kultische Verehrung des Kaisers aus. Das Blockseminar bietet die Möglichkeit, verschiedene Aspekte des Kaiserkultes näher zu betrachten (z.B. Texte, Bilder, Monumente usw.) und die christliche Reaktion zu diesem Phänomen und zu der politischen Macht der Welt, wo die ersten Christen lebten, aufzuspüren. Die Besichtigung der Münchner Glyptothek, wo visuelle Denkmäler dieser kaiserlichen Verehrung aufbewahrt sind, und die Mitgestaltung der orthodoxen Liturgie, des liturgischen Raumes der *Basileia tou Theou* (des Gottesreiches), werden die Lehrveranstaltung ergänzen.

Literatur: A. Brent, *The Imperial Cult and the Development of Church Order*, Leiden 1999. H. Cancik, – K. Hitzl, (Hgg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen 2003. H. Cancik – J. Rüpke (Hgg.), *Römische Reichsreligion und Provinzialreligion*, Tübingen 1997. S. J. Friesen, *Satan's throne, imperial cults and the social settings of Revelation*, *JSNT* 27(2005) 351-373. R. A. Horsley, *Paul and Empire: Religion and Power in Roman Imperial Society*, Harrisburg 1997. I. Karavidopoulos, *Die theologische Antwort des Apostels Paulus auf die römische politische Provozierung in Thessaloniki*, in: *Christus und Geschichte. Wissenschaftliches Symposium zu Ehren von Prof. Savvas Agourides, Thessaloniki 1993*, S. 219-224 (griech.). H. Koester, *Der Kaiserkult in Griechenland anhand der archäologischen Befunde*, *Deltion Bibliikon Meleton* 2 (1983) 5-14 (griech.). M. Labahn - J. Zangenber (Hgg.), *Zwischen den Reichen: Neues Testament und römische Herrschaft. Vorträge auf der Ersten Konferenz der European Association of Biblical Studies, (TANZ 36), Tübingen – Basel 2002*. S. R. F. Price, *Rituals and Power: The Roman imperial cult in Asia Minor*, Cambridge 1984. Ders., *Between Man and God: Sacrifice in the Roman Imperial Cult*, *JRS* 70(1980) 28-43. E. Stauffer, *Christ and the Caesars*, London 1965.

Seminar: Lektüren aus dem Johannesevangelium (VD) (Frau Dr. Ekaterini Tsalampouni)

2stündig

Beginn: 16.04.08

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Die Lehrveranstaltung bietet die Möglichkeit, den Text des Johannesevangeliums grammatikalisch und syntaktisch näher zu betrachten und mit verschiedenen Aspekten der johanneischen Sprachweise und Ausdrucksformen vertraut zu machen. Die Übung bildet eine Fortsetzung des Koine-Seminars und ist eine Ergänzung zu der Vorlesung über das Johannesevangelium.

Literatur: Blass - Debrunner - Rehkopf, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, 17. Aufl., Göttingen 1990. J. H. Moulton, *Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments*, Heidelberg 1911. K. Nikolakopoulos, *Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum*, in: *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. G. Röttger, *Koine – Einführung in die griechische Sprache*, Bamberg 1986.

Übung: Koine-Griechisch für Anfänger (VD) (Frau Dr. Ekaterini Tsalampouni)

2stündig

Beginn: 17.04.08

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Koine-Griechisch ist bekanntlich die Sprache der biblischen Texte (Septuaginta und Neues Testament) und von vielen der älteren Quellen der christlichen Literatur (patristischen und liturgischen Texte). Demzufolge ist das Studium dieser Sprache unentbehrlich für die Theologiestudierenden. Diese Übung bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit Grundformen des Satzbaus und der Grammatik dieser Sprache vertraut zu machen und eine elementare Kenntnis des Koine-Griechischen zu erwerben.

Literatur: Lehrbücher außer des NTs: L. Lenz - K. Roeske – H. Ruhbach, *Eklogai. Einführung in das neutestamentliche Griechisch*, 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1974. R. Schoch, *Griechischer Lehrgang zum Neuen Testament*, (UTB2140), Tübingen 2000.

Blockseminar: Die Szenen der himmlischen göttlichen Liturgie in der Johannesoffenbarung (VD, HD) (Prof. Dr. Sotirios Despotis)

2stündig

Beginn: 05.05.08

Zeit/Ort: 20.-21.06.08 (Vorbereitung: 05.05.08, 15.00-17.00 Uhr) Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Durch die synchrone (syntaktische, semantische, narrative und pragmatische) Analyse werden im Rahmen des Blockseminars die Stellung und die Funktion der himmlischen Szenen im dramatischen Makrotext der Apokalypse (die eine kunstvolle dramatische Struktur hat), als auch ihre Botschaft an die Zuhörer erforscht. In der Offenbarung des Johannes finden alle eschatologischen Ereignisse im Zusammenhang mit der majestätischen göttlichen Liturgie im Himmel statt. In der Mitte des Textes wird Folgendes gepredigt: *Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!* (14, 7). Das ganze letzte Buch des N.T. führt weder zur Zerstörung des Alles und zum Chaos noch zum verlorenen Paradies. Am Ende der Apokalypse kommt eine ganz neue Stadt-Kultur hervor, und der Leser/Zuhörer ist zum fröhlichen Ereignis einer Hochzeit eingeladen, das während der Göttlichen Liturgie (die nach dem Vorlesen der Offenbarung stattfindet) vor-erlebt wird. Im Gegensatz zum Epilog des Hohenliedes (*Enteile mein Geliebter*) kann der Hörer der Offenbarung am Ende des Zuhörens sagen: *Amen, komm, Herr Jesus!* Die Wirkungsgeschichte der diesbezüglichen Perikopen soll auch erforscht werden. Obwohl die Apokalypse bis heute nicht im östlichen Gottesdienst vorgelesen wird, üben besonders Ihre himmlischen Szenen eine riesengroße Wirkung in kirchlicher Architektur, Kunst und Ritus.

Literatur: R. Deichgräber, Gotteshymnus und Christushymnus in der frühen Christenheit, Untersuchung zu Form, Sprache und Stil der frühchristlichen Hymnen, Göttingen 1967. S. Despotis, Die Himmlische Liturgie in Apk. 4-5, Wiesbaden 1999. Ders., Die Apokalypse des Johannes. Exegetische Annäherung an das Buch der Prophetie, Athen 2006 (griech.). J. Draper, The Heavenly Feast of Tabernacles, Rev. 7:1-17, JSNT 19 (1983) 133-147. E. S. Fiorenza, The Eschatology and Composition of the Apokalypse, CBQ 30 (1968) 537-569. C. H. Giblin, Revelation 11.1-3: Form, Function and Contextual Integration, NTS 30 (1984) 433-459. O. Hofius, Gemeinschaft mit den Engeln im Gottesdienst der Kirche. Eine traditions-geschichtliche Skizze, ZThK 89 (1992) 172-195. K.-P. Jörns, Das hymnische Evangelium, Untersuchungen zum Aufbau, Funktion und Herkunft der hymnischen Stücke der Johannesoffenbarung, Gütersloh 1971. U. B. Müller, Die Offenbarung des Johannes (ÖTK 19; GTB 510), Gütersloh, Würzburg 1984. Priester für Gott. Studien zum Herrschafts- und Priestermotiv in der Apokalypse, Münster 1972. P. Prigent, Apocalypse et Liturgie (CTH 52), Neuchatel 1964. D. Richard, Apokalypse: Das Buch von Hoffnung und Widerstand, Luzern 1996. M. Rissi, Alpha und Omega. Eine Deutung der Johannesoffenbarung, Basel 1966. S. J. Scherrer, Rev. 13 as a historical Source for the Imperial Cult under Domitian, Harvard 1979. M. H. Shepherd, The Paschal Liturgy and the Apokalypse, (Ecumenical Studies in Worship: 6), Richmond 1965. I. Skiadaresis, Liturgische Szenen und Hymnen in der Apokalypse des Johannes, Thessaloniki 1999 (griech.). E. Stauffer, Christ and the Caesars, London 1965.

Sommersemester 2008

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Orthodoxe Theologie: Geschichtliche Theologie und Ökumenik

(Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 04

(Prof. Leb doziert in der Zeit vom 02.06.08- 19.07.08)

Vorlesung: Die orthodoxen Kirchen im 18. Jahrhundert (HD)

2-stündig

Beginn: 02.06.2008

Zeit/ Ort: Mo. 8.00-10.00 Uhr, HGB-A 119

Inhalt: Es ist beabsichtigt, die Situation der orthodoxen Kirchen im 18. Jahrhundert darzustellen, d.h. die alten Patriarchate (Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien, Jerusalem) und auch das Patriarchat von Moskau und die Kirchen in dem türkischen und österreichischen Herrschaftsbereich. Die Kultur, die Theologie und das Mönchtum jener Zeit werden ebenfalls erörtert sowie die Beziehungen zu den anderen Kirchen, insbesondere zur Dogmenentwicklung in der Römisch-katholischen Kirche.

Literatur: *H.-G. Beck*, Geschichte der Orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich, Göttingen 1980. *D. Döpmann*, Die orthodoxen Kirchen, Berlin 1991. *Fr. Heiler*, Die Ostkirchen (Neubearbeitung des Titels Urkirche und Ostkirche), München 1971. *P. Kawerau*, Das Christentum des Ostens, Stuttgart 1972. *W. Nyssen u. a. (Hgg.)*, Handbuch der Ostkirchenkunde, Bde. 1-3, Patmos-Düsseldorf 1997.

Vorlesung: Die postpatristische Literatur (2. Teil) (VD)

1-stündig

Beginn: 03.06.2008

Zeit/ Ort: Di. 13.00-14.00 Uhr, HGB-F 007

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung setzt das Thema früherer Vorlesungen fort, wobei neue Persönlichkeiten angefangen von Simeon Metaphrastes, Michael Psellos, Euthymios Zigabenos, über Gregorios Palamas, Maximos Planudis, Manuel Moschopoulos, Nikephoros Gregoras bis hin zu Gennadios Scholarios dargestellt werden. Es wird besonders von der Auseinandersetzung mit dem Katholizismus die Rede sein, um auszuloten, welche Punkte der Übereinstimmung und der Verschiedenheit der Meinungen zwischen den beiden Kirchen festzustellen sind.

Literatur: *H.-G. Beck*, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959. *Ders.*, Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich, Göttingen 1908. *G. Podskalsky*, Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977.

Blockseminar: Der Hesychasmus und seine Rezeption in den orthodoxen Kirchen (VD, HD)

1-stündig

Beginn: 03.06.2008

Zeit/ Ort: 11.-12.07.2008 (Vorbesprechung: 03.06.2008, 11 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: In diesem Blockseminar werden die orthodoxe Auffassung über die ungeschaffenen Energien Gottes sowie die diesbezüglichen Auseinandersetzungen mit dem Westen dargestellt. Zugleich wird ein Gesamtüberblick über die Rezeption und die Entwicklung des Hesychasmus auf Athos und des Paissianismus in Rumänien und in Russland vermittelt.

Literatur: *A. M. Ammann*, Die Gottesschau im palamitischen Hesychasmus, Würzburg 1948. *H.-G. Beck*, Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich, Göttingen 1980, S. 218-240. *V. Krivochein*, Die

asketische und theologische Lehre des hl. Gregorios Palamas, Würzburg 1939. *G. Mantzaridis*, The Deification of Man. St. Gregory Palamas and the Orthodox Tradition, Crestwood, NY 1984. *J. Meyendorff*, St. Gregory Palamas and Orthodox spirituality, Crestwood, NY 1974. *G. Podskalsky*, Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977, S. 124-173.

Vorlesung: Einführung in das Kirchenrecht und kirchenrechtliche Grundbegriffe (VD, HD) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 18.04.2008

Zeit/ Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr, HGB-B 206

Inhalt: Studienziel der Lehrveranstaltung ist die Einführung in die kirchenrechtlichen Normen, die im Laufe der Kirchengeschichte aus gegebenem Anlass entwickelt wurden und auch heute für das Leben der Orthodoxen Kirche Gültigkeit haben. Die Studenten sollen ein theologisch fundiertes Verständnis dazu entwickeln, und unterscheiden lernen, was im Leben der Kirche rechtlich unverrückbar (dogmatische Implikation) oder wandelbar ist. In der Vorlesung werden grundlegende kirchenrechtliche Fragen dargestellt, insbesondere werden die Geschichte des Kirchenrechts, besonders der kirchenrechtlichen Sammlungen der ökumenischen Konzile und des byzantinischen Reiches, der theologische Ort und die ekklesiologische Funktion des Kirchenrechts sowie kirchenrechtliche Grundbegriffe wie kanonisches Recht, Staatskirchenrecht, ökumenische Synode, Metropolitanensystem, Patriarchatsstrukturen, Oikonomia und Akribeia behandelt.

Literatur: *H. Alivizatos*, Die Oikonomia. Die Oikonomia nach dem kanonischen Recht der orthodoxen Kirchen, Frankfurt a. M. 1998. *Axel Frhr. V. Campenhausen u.a. (Hgg.)*, Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht, 3. Bände, Paderborn u.a. 2000-2004. *P. Boumis*, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen 4 (Wien 1980); Oikonomia Mischehen, Kanon 6 (Wien 1983). *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. *V. Pheidias*, Droit Canon. Une perspective orthodoxe, (Analecta Chambesiana 1), Genève 1998. *R. Potz- E. Synek- Sp. Troianos*, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, Freistadt 2007. *I. Riedel-Spangenberg*, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn u.a. 1992. *E. Roussos*, Wörterbuch des Kirchenrechts, I: Byzantinisches Recht, Athen 1948 (griech.). II: Lateinisches Recht, Athen 1949 (griech.). *S. Troianos*, Die Quellen des byzantinischen Rechts, Athen 1986 (griech.).

Ökumenisches Hauptseminar: Der Primus und seine Jurisdiktion. Eine rechtsvergleichende Untersuchung (HD), (Prof. Dr. Dr. Helmuth Pree, Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 15.04.2008

Zeit/ Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr, HGB-E 006

Inhalt: Nach c. 336 CIC ist das Bischofskollegium zusammen mit seinem Haupt, dem Bischof von Rom, und niemals ohne dieses Haupt, gleichfalls Träger höchster und voller Gewalt im Hinblick auf die Gesamtkirche. In der Orthodoxen Kirche wird die Frage der jurisdiktionellen Zuständigkeit des Primus auf der Ebene der autokephalen Kirche kontrovers diskutiert und unterschiedlich angewendet. Ein Grundsatz im orthodoxen Kirchenrecht ist die Theorie der Pentarchie und der Grundsatz der Selbständigkeit aller einzelnen autokephalen Kirchen. Gleichwohl wird der Patriarch von Konstantinopel in der Reihe der Vorsteher der orthodoxen Kirchen als „primus inter pares“ anerkannt. Damit hat der Bischof von Konstantinopel einen Ehrenprimat inne, verfügt aber nicht über jurisdiktionelle Rechte außerhalb seines Patriarchats. Die Rechte und Pflichten des Vorstehers sind in den verschiedenen Kirchen unterschiedlich geregelt, in keiner einzigen autokephalen Kirche hat der Vorsteher jedoch die höchste Gewalt, sondern das Bischofskonzil. In dem Seminar sollen vor dem Hintergrund der verschiedenen geltenden Statuten in den christlichen Kirchen die unterschiedlichen Vorstellungen über die Strukturen in der katholischen Kirche einerseits und den orthodoxen Kirchen andererseits systematisch erfasst und kirchenrechtlich reflektiert werden.

Studierende der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie, Studierende des Diplom-Studienganges Katholische Theologie, Studierende des Diplom-Studienganges Orthodoxe Theologie sowie Studierende des Aufbaustudienganges Kanonisches Recht können einen Hauptseminar-Schein (Kirchliches Verfassungsrecht) erwerben. Voraussetzungen: regelmäßige Präsenz und Mitarbeit, schriftliche Seminararbeit. Interessenten mögen sich bis spätestens 31.03.2008 verbindlich anmelden, jedoch sind spätere Anmeldungen nicht von vornherein ausgeschlossen. Außerdem ist der Aushang zu beachten.

Zielgruppe: D, Studierende des Aufbaustudiums „Kanonisches Recht“, Studierende der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie.

Literatur: (Auswahl aus orthodoxer Sicht - Dr. Dr. Anapliotis): *F. Gahbauer*, Die Pentarchietheorie - Ein Modell der Kirchenleitung von den Anfängen bis zur Gegenwart (Frankfurter Theologische Studien Bd. 42), Ettal 1993. *A. Kallis*, Abschied von der Pentarchie? Ein orthodoxer Zwischenruf zur Abschaffung des abendländischen Patriarchats, Der

christliche Osten 61, 3-4 (2006) 189-91. Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen 4 (Wien 1980): Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie.-- Kanon 9 (Wien 1993): Der Protos und seine Jurisdiktion. N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. Th. Nikolaou, Die orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. Th. Nikolaou - K. Nikolakopoulos - A. Anapliotis (Hgg.), Ost- und Westweiterung in der Theologie - 20 Jahre Orthodoxe Theologie in München (VIOTh 9), St. Ottilien 2006. Joh. Oeldemann, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen, Kevelaer 2006. R. Potz - E. Synek - Sp. Troianos - G. Poulis, Kirchenrecht. Eine Einführung, Freistadt 2007. Sp. Troianos - G. Poulis, Kirchenrecht, 2. Aufl., Athen 2003 (griech.).

(Auswahl aus der Sicht des Katholischen Kirchenrechts - Prof. Pree): Atti del Simposio teologico „Il Primato del Successore di Pietro“ Roma, dicembre 1996, Città del Vaticano 1998. A. Carrasco Rouco, Le primat de l'évêque de Rome. Étude sur la cohérence ecclésiologique et canonique du primat de jurisdiction, Fribourg (Suisse) 1990. V. de Paolis u.a., Collegialità e Primato. La Suprema Autoità della Chiesa, Bologna 1993 (Il Codice del Vaticano II, 9); LThK (2. Aufl.) - Konzilskommentar I, 156-359. MKCIC, cc. 330-348 (O. Stoffel) (Lit.). J. Ratzinger, Das neue Volk Gottes. Entwürfe zur Ekklesiologie, Düsseldorf 1969. I. Riedel-Spangenberg, Der Jurisdiktions- und Lehrprimat des Papstes in der Diskussion. Bemerkungen aus der Perspektive des Kirchenrechts und der Ökumene: AfkKR 165 (1996) 25-55. K. Schatz, Der päpstliche Primat. Seine Geschichte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart, Würzburg 1990. Ders., Primat und Kollegialität. Eine geschichtliche Skizze ihres Verhältnisses: IKZ Communio 27 (1998) 289-309.

Ökumenisches Proseminar: Von Nikaia bis Chalkedon. Die aktuelle ökumenische Relevanz der altkirchlichen Konzilien (VD) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Jun. Prof. Birgitta Kleinschwärzter-Meister und Dr. Miriam Rose))

2-stündig

Beginn: 15.04.2008

Zeit/ Ort: Di. 13.30-15.00 Uhr, HGB-B 006 (Büroraum)

Inhalt: Die ersten vier ökumenischen Konzilien der Alten Kirche - Nikaia (325), Konstantinopel (381), Ephesus (431) und Chalkedon (451) - bilden auf biblischem Grund und in Auseinandersetzung mit den Denkkategorien der jeweiligen Zeit die Grundpfeiler der Trinitätslehre und Christologie. Die Auseinandersetzungen um das Verständnis des trinitarischen Gottes und das Verständnis Jesu Christi, für die auf den Konzilien jeweils Klärung gefunden werden musste, sind Streitigkeiten, bei denen es um die Frage geht, ob und wie das Heil in Jesus Christus auf uns zukommt. An diesen dogmatischen Entscheidungen halten die meisten christlichen Kirchen bis heute gemeinsam fest und diese können eine wichtige Grundlage für eine Kirchengemeinschaft bieten. Aus der Sicht der kirchlichen Rechtsgeschichte werden wichtige Themen dieser Zeit angesprochen wie z.B. die Beziehungen zwischen Kaiser (Staat) und Patriarch (Kirche), das Metropolitansystem und seine Entwicklung hin zum System der Pentarchie, die Auseinandersetzung zwischen Rom und Neu-Rom sowie die erste Ausformulierung der Straf- bzw. Disziplinargewalt der Kirche. Die Kanones der vier Konzilien sind weiterhin geltendes Recht für die Orthodoxe Kirche und besitzen damit nicht nur eine geschichtliche sondern auch eine ökumenisch relevante Bedeutung im Hinblick auf die Kirchengemeinschaft.

Das Seminar wird sich mit den Hintergründen, der Geschichte, den dogmatischen und kirchenrechtlichen Entscheidungen und insbesondere mit der aktuellen ökumenischen Bedeutung der vier ersten Konzilien befassen.

Literatur: Wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (VD) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis, Dipl. theol. Ioan Moga)

2-stündig

Beginn: 23.05.08

Zeit/Ort: 23.05./24.05./26.05.2008 (Vorbereitung: 29.04.08, 11.00-13.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Interessenten des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen, als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologische Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: Wird in der Vorbereitung bekannt gegeben.

Sommersemester 2008

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie:

Prof. Dr. Athanasios Vletsis Sprechstunde: Di. 16.00-17.00 u.n. Vereinbarung, R. 11

Lehrbeauftragter: Dr. Nikolaos Koios Sprechstunde: Di. 16.00-18.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 09

Vorlesung: Dogmatik I: Einführung in die Dogmatische Theologie (HD)

2-stündig

Beginn: 16.04.2008

Zeit/ Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Orthodoxe Theologie pflegt in letzter Zeit, den Akzent in ihrer Selbstbezeichnung (Orthodoxie) nicht auf dem lehrmäßigen, sondern auf dem doxologischen (Doxa) Charakter ihres Glaubens zu setzen. Will sie nach dem Motto „Bekenntnis statt Dogma“ die Gefahr einer starren Dogmatisierung meiden, die als Dogma eine nicht hinterfragte Äußerung versteht? Ziel dieser Vorlesungen ist, die Voraussetzung für eine systematische Grundlegung der Glaubenslehre zu klären. Dabei werden Grundansätze einer (orthodoxen) Erkenntnislehre (Vernunft, Wissen und Glaube), der Methodenfrage (darin: natürliche - übernatürliche Offenbarung, kataphatische - apophatische Theologie) und der Quellenfrage (darin: Schrift und Tradition, Verbindlichkeit der Beschlüsse von Konzilien) untersucht. Die „Inkulturation“ des Glaubens im jeweiligen kulturellen etc. Kontext führt uns dann zu der Frage nach der dogmengeschichtlichen „Entwicklung“ oder „Entfaltung“ des Glaubens: Gilt in der orthodoxen Dogmatik eine „Neuerung“ eo ipso als Häresie?

Literatur: *H. Alfejev*, Geheimnis des Glaubens, Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg/Schweiz 2003. *C. Giannaras*, Elements of Faith: An Introduction to Orthodox Theology, Edinburgh 1995. *A. Kallis*, Orthodoxie - was ist das?, 6. Aufl., Münster 1999. *V. Mehedintu*, Offenbarung und Überlieferung, Göttingen 1980. *F. Mildenerger*, Grundwissen der Dogmatik: ein Arbeitsbuch, 4. Aufl., Stuttgart 1995. *J. Ratzinger*, Theologische Prinzipienlehre. Bausteine zur Fundamentaltheologie, München 2005. *H.-J. Schulz*, Bekenntnis statt Dogma. Kriterien der Verbindlichkeit kirchlicher Lehre, Freiburg-Basel-Wien 1996. *D. Staniloae*, Orthodoxe Dogmatik, Bd.1, Düsseldorf 1984.

Vorlesung: Einführung in die Ökumenische Theologie (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 17.04.2008

Zeit/Ort Do. 14.00 -16.00 Uhr, HGB E 006

Inhalt: Die Rede von der Krise in der Ökumene hat bereits Schule gemacht. Die Vertreter der ökumenischen Theologie bemühen sich bereits um Schadensbegrenzung. Welchen Spielraum lässt aber eine „Ökumene der Profile“ offen für die Entfaltung einer gesamt christlichen ökumenischen Profilierung? Es ist jedenfalls kein Zweckoptimismus eines „Berufsökumenikers“, wenn Kardinal Walter Kasper attestiert: *„Das Neue und Faszinierende an der ökumenischen Theologie besteht darin, dass in ihr eine bis dahin unerhörte Horizonterweiterung geschieht. Sie steht zwar auf der Grundlage der jeweils eigenen kirchlichen Tradition; aber sie durchbricht den bisherigen monologischen Charakter der konfessionellen Theologie; sie beschränkt sich nicht mehr auf die Kommunikations-, Rezeptions- und Konsensprozesse der jeweils eigenen kirchlichen Tradition sondern bezieht auch die Traditionen der anderen Kirchen ein. Das ist ungemein herausfordernd, ungemein spannend und ungemein bereichernd. Das eröffnet der Theologie eine neue universalere und d.h. eine im ursprünglichen Sinn des Wortes verstandene katholischere Dimension“* (Aus seiner Rede zu der Verleihung der Theologischen Preises der Salzburger Hochschulwochen 2006). 60 Jahre nach der Gründung des Ökumenischen Rates der Kirchen (1948) will die Vorlesung eine allgemeine Einführung in die Themen ökumenischer Theologie anbieten: der

Stoff kann aber nicht nur rückblickend in die Geschichte der Ökumene gedeckt werden, wo wir wahrlich von erstaunlichen Schritten ökumenischen Konsenses berichten können, sondern ebenso vorwärts in die Zukunft blickend, wollen wir die nächsten Schritten eines gemeinsamen christlichen Zeugnisses unserer Kirchen und Theologien suchen, „damit die Welt glaube, daß du (Vater) mich (Jesus Christus) gesandt hast“ (Joh 17,21).

Literatur: W. Bienert (Hg.), Einheit als Gabe und Verpflichtung. Eine Studie des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA) zu Johannes 17 Vers 21, Frankfurt a. M., 2002. H. Döring, Ökumene vor dem Ziel, Neuried 1998. R. Frieling, Der Weg des ökumenischen Gedankens. Eine Ökumenekunde, Göttingen 1992. W. Kardinal Kasper, Wege der Einheit. Perspektiven für die Ökumene, Freiburg-Basel-Wien 2004. H.-G. Link (Hg.), Schritte zur sichtbaren Einheit, Lima 1982. Sitzung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung. Berichte, Reden, Dokumente, Frankfurt 1983. H. Meyer, Versöhnte Verschiedenheit, Bd. 1: Aufsätze zur ökumenischen Theologie I. Frankfurt a. M. 1998. P. Neuner, Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997. J. Oeldemann, Orthodoxe Kirchen im ökumenischen Dialog. Positionen, Probleme, Perspektiven, Paderborn 2004. Ökumenischer Rat der Kirchen (Hg.), Es begann in Amsterdam. Vierzig Jahre Ökumenischer Rat der Kirchen, Frankfurt 1989. W. Visser't-Hooft, Ursprung und Entstehung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Frankfurt 1983. K. Raiser, Schritte auf dem Weg der Ökumene, Frankfurt 2005.

Blockseminar: Maximos der Bekenner: Zwei Centurien über die Erkenntnis Gottes und seines Heilwirkens (VD, HD, Doktoranden) (zusammen mit Proff. R. Kany und A. Wollbold)

2-stündig

Beginn: 16.04.2008

Zeit/Ort: 13./14.6.2008 und 20./21.6.2008 (jeweils am Freitag: 14.00-18.00 Uhr und am Samstag 9.00-17.00 Uhr, Schellingstr. 9, R. 108, 1. OG),
Vorbesprechung: Mi. 16. April 2008, 16.00 Uhr c.t., HGB C 010)

Inhalt: Maximos der Bekenner (Confessor - Homologetes) (580-662) gehört zu den tiefgründigsten Denkern und geistlichen Lehrern der griechischen Patristik. Erst in neuerer Zeit hat er eine wachsende Aufmerksamkeit auch in der westlichen Theologie gefunden, angestoßen u. a. durch die Erschließung seines Werkes durch Hans Urs von Balthasar. Eine Art theologische Summe legt der Bekenner in den „Zwei Centurien über die Erkenntnis Gottes und seines Heilwirkens“ vor. Philosophie, Schriftauslegung, Darlegung des Dogmas und geistliche Erfahrung gehen darin eine Synthese ein. Zugleich leistet er eine Klärung der spekulativen Systeme des Origenes, Evagrius, Pseudo-Dionysios und der Kappadokier. Der gedankliche Aufwand dient einem pastoralen Ziel, dem sicheren Weggeleit zu Gott. Im Hauptseminar werden der Text und seine Gedankenführung, theologische Quellen, leitende Ideen und die „kephalaia“-Form sowie seine Rezeptionen in West- und Ostkirche analysiert. Als Arbeitsgrundlage dient ein zweisprachiges Manuskript des Werkes, das sich für die „Fontes christiani“ in Vorbereitung befindet.

Literatur: H. U. von Balthasar, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekenners. Zweite, völlig veränderte Auflage, Einsiedeln 1961. F. Heinzer - Chr. Schönborn (Hgg.), Maximus Confessor. Actes du Symposium sur Maxime le Confesseur, Fribourg 2-5 septembre 1980, Freiburg Schw. 1982. F. Heinzer, Gottes Sohn als Mensch. Die Struktur des Menschseins Christi bei Maximus Confessor, Freiburg (Schweiz) 1980. J.-P. Migne (Hg.), Maximus Confessor. Opera omnia (= Patrologia Cursus Completus. Series graeca 90 und 91), Paris 1865 und 1870 (die „Zwei Centurien“ in PG 90, 1081-1174). A. Riou, Le monde et l'Église selon Maxime le Confesseur (=ThH 22), Paris 1973 (mit einer französischen Übersetzung der ersten der Zwei Centurien). P. Sherwood, An annotated Date-list of the Works of Maximus the Confessor (=StAns 30), Rom 1952. L. Thunberg, Man and the Cosmos. The Vision of St. Maximus the Confessor, Crestwood: NY 1985. W. Völker, Maximus Confessor als Meister des geistlichen Lebens, Wiesbaden 1965.

Ökumenisches Blockseminar: Mönchtum in Ägypten (VD, HD) (zusammen mit den Proff. W. Stubenrauch und G. Wenz)

2-stündig

Beginn: 04.12.2007

Zeit/Ort: Studienreise in Ägypten 16.-24.02.2008

Blockseminar: 30.-31.05.2008 (Vorbesprechung: 04.12.2007, 16.00 Uhr), HGB-B 006

Inhalt: Das Mönchtum ist zwar keine genuin christliche Erscheinung, aber das Christentum hat dem monastischen Leben bezeichnende Akzente gegeben. Im Seminar wird aus ökumenischer Perspektive untersucht, warum und wo sich Getaufte in die Einsamkeit zurückgezogen haben und auf welche Schwierigkeiten bzw. Akzeptanz sie gestoßen sind. Es geht um ein Stück Kirchen- und Theologiegeschichte, das theologisch beleuchtet und ausgewertet wird. Das Seminar umfasst zwei Teile: Eine Exkursion nach Kairo soll vor Augen führen, was damals geschah, welche Spuren das Mönchtum hinterlassen hat und wie sich die kirchliche und ökumenische Situation in Ägypten heute gestaltet. Dazu dienen wissenschaftliche Referate vor

Ort und Begegnungen mit Kennern der Materie von damals und heute. In Form eines Blockseminars wird der zweite Teil gestaltet. Hier geht es um die Nachbereitung der Exkursion und um ihre wissenschaftliche Vertiefung durch Vorträge und Diskussionen.

Literatur: *H. Chadwick*, Die Kirche in der antiken Welt (Götschen; 7002), Berlin – New York 1972. *K. S. Frank*, Geschichte des christlichen Mönchtums, 5. Aufl., Darmstadt 1996. *A. Müller*, Das Konzept des geistlichen Gehorsams bei Johannes Sinaites. Zur Entwicklungsgeschichte eines Elements orthodoxer Konfessionskultur, Tübingen 2006. *T. Nikolaou*, Askese, Mönchtum und Mystik in der Orthodoxen Kirche, St. Ottilien 1995. *H. C. Zander*, Als die Religion noch nicht langweilig war. Die Geschichte der Wüstenväter, Köln 2001.

Doktorandenkolloquium (Prof. Vletsis): Modelle der Kircheneinheit aus orthodoxer Sicht

1stündig

Zeit/Ort: Zweitätiges Blockkolloquium. Ort und Zeit werden nach persönlicher Anmeldung bekannt gegeben.

Inhalt: Zugleich mit der Besprechung der neuesten Entwicklung der Dissertationsprojekte von Promovierenden wird die oben gestellte aktuelle Thematik aus der ökumenischen Theologie die weiteren Gespräche beschäftigen.

Übung: Texte der Orthodoxie zur Bioethik (VD, HD) (Dr. Nikolaos Koios)

2stündig

Beginn: 17.04.2008

Zeit/Ort: Do. 16.00 s.t.-17.30 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Die orthodoxe Kirche und die orthodoxe Theologie verfolgen mit großer Aufmerksamkeit und intensiv die Entwicklungen und die Herausforderungen aus dem Bereich der modernen medizinischen Technologie und der Biotechnologie. Einige orthodoxe Kirchen (die Patriarchate von Moskau und Rumänien und die Orthodoxe Kirche in Griechenland) haben bereits offizielle Stellungnahmen zu konkreten bioethischen Themen bekannt gemacht. Ebenso intensiv wird diese Thematik von vielen orthodoxen Theologen aufgegriffen. Inzwischen liegen interessante wissenschaftliche Publikationen vor (v.a. in Englischer Sprache). In der Übung werden grundlegende kirchliche und theologische Texte zur Bioethik aus der Perspektive der orthodoxen Theologie vorgestellt und kommentiert. Welcher Dialog kann hier mit analogen Texten der christlichen Kirchen in Deutschland entstehen?

Literatur: *U. Körtner – G. Virt – T. Engelhardt – F. Hasslinger (Hgg.)*, Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen, Neukirchen-Vluyn 2006. *The Holy Synod of the Church of Greece-Bioethics Committee*, Basic positions on the ethics of Transplantations, Athens 2007 (Eng., Gr., Fr., Russ.). *The Holy Synod of the Church of Greece-Bioethics Committee*, Basic positions on the ethics of Euthanasia, Athens 2007 (Eng, Gr, Fr, Russ.). *The Holy Synod of the Church of Greece-Bioethics Committee*, Basic positions on the ethics of Assisted Reproduction, Athens 2007 (Eng, Gr, Fr, Russ.). *J. Thesing – R. Uertz (Hgg.)*, Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche, Sankt Augustin 2001. *E. Tristram*, The Foundation of christian Bioethics, Lisse 2000.

Seminar: Schrift und Tradition in der orthodoxen Theologie (VD) (Dipl. theol. Ioan Moga)

2-stündig

Beginn: 17.04.2008

Zeit/Ort: Do. 17.30-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Das Verhältnis des in der Postmoderne lebenden Christen zur kirchlichen Überlieferung ist von Extremen geprägt: entweder von einem sehr kritischen, sogar ignoranten Abstandhalten oder von einem nicht hinterfragten Traditionalismus, der zwischen Überlieferung und Bräuchen nicht mehr zu unterscheiden weiß. Hinzu kommt das grundlegende Problem der Beziehung zwischen Schrift und Überlieferung, welche oft als zwei getrennte, alternative Größen wahrgenommen werden. Das Seminar möchte den besonderen Zugang der orthodoxen Theologie zu diesem fundamentaltheologischen Fragenkomplex anhand altkirchlicher und zeitgenössischer Texte verdeutlichen. Diese Veranstaltung bietet somit den Vordiplom-StudentInnen die Möglichkeit, sich mit einem Hauptthema der Fundamentaltheologie gründlich zu befassen.

Literatur: *C. Andronikof (Hg.)*, La Tradition. La pensée orthodoxe (Travaux de l'Institut de théologie orthodoxe Saint-Serge, Nr. XVII/5), Lausanne 1992. *J. Breck*, Scripture in tradition. The Bible and its interpretation in the Orthodox Church, Crestwood NY 2001. *G. Florovsky*, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *V. Mehedintu*, Offenbarung und Überlieferung, Göttingen 1980.

Sommersemester 2008

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Vladimir Ivanov

Sprechstunde: Mi. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 01

Vorlesung: Altrussische Ikonenmalerei (VD, HD)

1stündig

Beginn: 15.04.2008

Zeit/Ort: Di. 14.00-15.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Wiederentdeckung und Neubewertung der altrussischen Ikonenmalerei gestaltete sich zu den wichtigen geistigen Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Neben den Leistungen der Kunstgeschichtler und Restauratoren war von wesentlicher Bedeutung, was die russischen Theologen und Philosophen dazu beitrugen, denen die tieferschürfende Deutung der mittelalterlichen Ikonographie zu verdanken ist. Wenn man von der Ikone als einer „Theologie in Farben“ sprechen kann, bezieht sich das in hohem Maße auf jene ikonographischen Kanones, die eine Art Kommentar zu den liturgischen, spirituellen und dogmatischen Texten darstellen. Die Analyse solcher „Kommentare“ kann dem theologischen Bewusstsein eine neue Dimension eröffnen.

Literatur: *W. Felicetti-Liebenfels*, Geschichte der russischen Ikonenmalerei, Graz 1972. *K. Ch. Felmy - E. Hausteinh-Bartsch* (Hgg.), „Die Weisheit baute ihr Haus“, München 1999. *H.P. Gerhardt*, Welt der Ikonen, Recklinghausen 1980. *V. Ivanov*, Das große Buch der russischen Ikonen, Freiburg in Br. 1992.

Vorlesung: Grundprobleme der liturgischen Theologie (VD, HD)

2stündig

Beginn: 16.04.2008

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Einführung in die Grundprobleme der liturgischen Theologie will nicht allein mit den gottesdienstlichen Grundformen und Strukturen vertraut machen, sondern auch ihren theologischen Sinn enthüllen. Alexander Schmemmann (1921–1983) zu verdanken ist ein grundsätzlich neuer Studienansatz für den orthodoxen Gottesdienst und die ihm zu Grunde liegenden spirituellen Gesetzmäßigkeiten (*lex orandi*), dennoch bleibt für die schöpferische Rezeption und die weitere Entwicklung der produktiven Ideen von Schmemmann noch manches zu tun.

Literatur: *D. W. Fagerberg*, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. *K. W. Irwin*, Context and Text. Method in Liturgical Theology, Collegeville 1994. *R. Messner*, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001. *A. Schmemmann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Eucharistie, Freiburg in Br. 2005.

Vorlesung: Einführung in die Orthodoxe Homiletik (HD)

2stündig

Beginn: 17.04.2008

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Bejahung des liturgischen Charakters der Predigt liegt der orthodoxen Homiletik zu Grunde. In ihrer historischen Entfaltung lassen sich klar die Konsequenzen aus einem derartigen sakramental-orientierten Verständnis verfolgen, ihre innere Geschlossenheit bei aller Vielfalt an Form und Stil bewahrend, die sich aus den unterschiedlichen kulturellen und nationalen Traditionen ergeben. Diese Vorlesungs-

reihe setzt sich mit den Grundlagen orthodoxer Homiletik auseinander, wobei das besondere Augenmerk auf den mystagogischen Kontext gerichtet wird.

Literatur: *Erzbischof Averkij (Taushev)*, Rukovodstvo po gomiletike, Moskau 2001 (russ.). *H.-G. Beck*, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1977. *K.Ch. Felmy*, Predigt im orthodoxen Russland, Göttingen 1972. *H. M. Müller*, Homiletik, Berlin 1996. *G. Otto*, Rhetorische Predigtlehre, Mainz 1999. *W. Schütz*, Geschichte der christlichen Predigt, Berlin 1972. *G. Ueding - B. Steinbrink*, Grundriß der Rhetorik, Stuttgart 1994.

Seminar: Homilien des hl. Gregor von Nyssa (VD, HD)

2stündig

Beginn: 15.04.2008

Zeit/Ort: Di. 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Der Hl. Gregor von Nyssa (335/340- nach 394) ist bekannt als „der philosophisch hervorragendste und gelehrteste Geist unter den Kappadoziern“ (B. Geyer). Er bietet in seinen Predigten ein einmaliges Beispiel tiefen theologischen und exegetischen Denkens, einer hohen geistgewirkten Ästhetik des Wortes und der Bezogenheit auf Kernprobleme seiner Zeit. „Die Predigten Gregors sind in der Neuzeit häufig mit dem pauschalen Urteil abgetan worden, sie „wiesen das schwülstige Pathos der zeitgenössischen Rhetorik auf und nicht so kraftvoll und lebendig wie die der beiden andern Kappadozier“ (Altaner/Stuiber 1978,306) – zu Unrecht, wie neuere Untersuchungen zeigen“ (H. R. Drobner).

Literatur: *M. Altenburger - F. Mann*, Bibliographie zu Gregor von Nyssa, Leiden-NY-Köln 1988. *H. R. Drobner*, Die Beredsamkeit Gregors von Nyssa im Urteil der Neuzeit: StPatr 18/3 (1982) 1084-94. *Ch. Klock*, Untersuchungen zu Stil und Rhythmus bei Gregor von Nyssa. Ein Beitrag zum Rhetorikverständnis der griechischen Vater = BKP 173 (1987). *H. M. Meissner*, Rhetorik und Theologie. Der Dialog Gregors von Nyssa *De anima et resurrectione* = Patrologia 1 (1991). *W. Völker*, Gregor von Nyssa als Mystiker, Wiesbaden 1955.

Hauptseminar: „Mystagogie“ des hl. Maximus Confessor (VD, HD)

2stündig

Beginn: 16.04.2008

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Die byzantinische Kirchengeschichte wird im 6. und 7. Jahrhundert von einem vertieften mystagogischen Verständnis des Kultes gekennzeichnet. „Die Mystagogie“ des hl. Maximus Confessors ist bis heute unübertroffen in ihrer theologischen Höhe für alle, die in die Welt liturgischer Archetypen eindringen wollen. Die Wiederentdeckung der Bedeutung der mystagogischen Kommentare kann der Herausbildung eines kreativen Stils der orthodoxen Liturgik zuträglich sein und die Kluft zwischen Wissenschaft und spiritueller Erfahrung überbrücken.

Literatur: *H. U. v. Balthasar*, Kosmische Liturgie. Das Weltbild des Maximus des Bekenner, Einsiedeln; Trier 1988. *R. Bornert*, Les commentaires byzantins de la divine Liturgie du VIIIe au XIe siècle, ArcOC 9, Paris 1966. *S. I. Epifanovic*, Saint Maximus the Confessor and Byzantine Theology, Farnborough 1971. *L. Thunberg*, Man and the Cosmos. The Vision of St. Maximus the Confessor, Crestwood / NY 1985.